

## **In Recital**

**Ernst Buscagne, baritone**

**Riana Vermaak, piano**

Candidate for the Doctor of Music  
in Piano Performance

**Tuesday, May 13, 2003 at 8:00 pm**



**Arts Building  
University of Alberta**

# **Program**



**DEPARTMENT OF  
MUSIC**

## **Program**

Winterreise, D911 (1827)

by Franz Schubert  
(1797-1828)

1. Gute Nacht (Goodnight)
2. Die Wetterfahne (The Weathervane)
3. Gefrorene Tränen (Frozen Tears)
4. Erstarrung (Chill Torpor)
5. Der Lindenbaum (The Linden Tree)
6. Wasserflut (Floodwater)
7. Auf dem Flusse (By the River)
8. Rückblick (Backward Glance)
9. Irrlicht (Will-o'-the-Wisp)
10. Rast (A Halt)
11. Frühlingstraum (A Dream of Spring)
12. Einsamkeit (Loneliness)

### **Intermission**

13. Die Post (The Post)
14. Der Greise Kopf (The Grey Head)
15. Die Krähe (The Crow)
16. Letzte Hoffnung (Last Hope)
17. Im Dorfe (In the Village)
18. Der Stürmische Morgen (The Stormy Morning)
19. Täuschung (Illusion)
20. Die Wegweiser (The Signpost)
21. Das Wirthaus (The Inn)
22. Mut! (Courage)
23. Die Nebensonne (The Mock Suns)
24. Der Leiermann (The Hurdy-Gurdy Man)

This recital is presented in partial fulfilment of the requirements for the Doctor of Music degree for Ms Vermaak.

Ms Vermaak is a recipient of a Beryl Barns Memorial Award (Graduate) and a F S Chia PhD Scholarship.

Reception to follow in the Arts Lounge.

## Texts and Translations

### 1. GUTE NACHT

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauss.  
Das Mädchen sprach von Liebe  
Die Mutter gar von Eh,  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt im Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muss selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weissen Matten  
Such ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Dass man mich trieb hinaus?  
Lass irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus!  
Die Liebe liebt das Wandern  
Gott hat sie so gemacht  
Von einem zu dem andern  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad um deine Ruh,  
Sollst meinen Tritt nicht hören  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab ich gedacht.

### 2. DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönes Liebchens Haus.  
Da dacht ich schon in meinem Wahne  
Si pfiß den armen Flüchtling aus.

Er hätt es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

### 1. GOODNIGHT

As a stranger, I entered,  
As a stranger I go out again;  
May was kind to me  
With many a bunch of flowers.  
The maiden spoke of love,  
The mother, even of marriage:  
But now the world is dreary,  
The roadway covered with snow.

I cannot spend time  
Choosing my journey,  
I must determine my way  
Here and now in the darkness.  
A moonlight shadow goes  
With me as companion,  
And on the white meads  
I look for wild creatures' tracks.

Why should I remain longer,  
Until I am driven out?  
Let stray dogs howl  
Outside their master's house!  
Love likes to travel  
From one to another,  
God has made it so;  
My fine lady-love, goodnight!

I will not disturb you in your dreams;  
'Twere pity to spoil your rest.  
You shall not hear my footsteps...  
Softly, softly I close the door.  
As I go out I will write  
"Goodnight" to you on the gate,  
So that you may see  
My thoughts were of you.

### 2. THE WEATHER VANE

The wind sports with the weather cock  
On my fair love's house.  
To my crazed senses it seemed  
To be mocking the poor fugitive.

He should have noticed sooner  
The escutcheon mounted over the house;  
Then he would have never looked  
For a faithful woman inside.

### 2. DIE WETTERFAHNE (cont'd)

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind is eine reiche Braut.

### 3. GEFRORNE TRÄNEN

Gefrorne Tropfen fallen von meinen  
Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen, dass ich  
geweinet hab?  
Ei tränen, meine Tränen, und seid ihr gar  
so lau,  
Dass ihr erstarbt zu Eise, wie kühler  
Morgentau?  
Und dringt doch aus der Quelle der Brust  
so glühend heis,  
Als wolltet ihr zerschmelzen des ganzen  
Winters Eis!

### 4. ERSTARRUNG

Ich such im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heissen Tränen,  
Bis ich die Erde seh.

Wo find ich eine Blüte,  
Wo find ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz is wie erfroren,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch iht Bild dahin.

### 2. THE WEATHER VANE

With the hearts indoors the wind plays,  
As on the roof, only not so loudly.  
What do they care for my sorrows?  
Their child is a wealthy bride.

### 3. FROZEN TEARS

Frozen tears are falling from my cheeks.  
Did I then not notice that I had wept?  
O tears, my tears, and are you so utterly  
lukewarm  
That you freeze into ice, like the cool  
morning dew?  
And yet you gush forth, glowing hot, out  
of my breast,  
As though you would melt all Winter's  
ice!

### 4. CHILL TORPOR

I search in the snow in vain  
For a trace of her footsteps,  
Where, leaning on my arm,  
She roamed over the green sward.

I will kiss the ground,  
And pierce the ice and snow  
With my hot tears  
Until I see the soil.

Where shall I find a flower,  
Where shall I find green grass?  
The flowers are dead  
And the turf looks so pale.

Shall I then take with me  
No remembrance from this place?  
When my griefs are silent,  
Who then will speak of her to me?

My heart is as if frozen,  
In it her image is cold and stiff;  
If my heart ever melts again,  
Her image will dissolve too.

## 5. DER LINDENBAUM

Am Brunnen vor dem Tore da steht ein  
Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten so  
manchen süßen Traum.  
Ich schnitt in seine Rinde so manches  
liebe Wort;  
Es zog in Freud und Leide zu ihm mich  
immerfort

Ich musst auch heute wandern vorbei in  
tiefer Nacht,  
Da hab ich noch im Dunkel die Augen  
zugemacht,  
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie  
mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle, hier findest du  
deine Ruh!

Die kalte Winde bliesen mir grad ins  
Angesicht,  
Der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete  
mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde entfernt von  
jenem Ort,  
Und immer hör ich's rauschen: du fändest  
Ruhe dort!

## 6. WASSERFLUT

Manche trän aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee,  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen,  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,  
Sag, wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmst dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Strassen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

## 5. THE LINDEN TREE

By the fountain outside the town gate  
stands a linden;  
In its shade I dreamt many a sweet dream.  
In its bark I cut many a loving word;  
I was drawn to it continually in times of  
joy and pain.

This night, too, I had to go past it, at dead  
of night,  
Dark though it was then, I kept my eyes  
closed.  
And in its branches rustled, as though they  
were calling to me:  
"Come to me, my friend; here you will  
find peace!"

The cold gusts blew straight into my face,  
The hat flew off my head, but I did not  
turn back;  
Now I am many hours distant from that  
place,  
And still I hear a rustling: „You would  
have found peace there!“

## 6. FLOODWATER

Many a tear from my eyes  
Has fallen into the snow;  
The cold snowflakes absorb  
My burning grief thirstily.

When the grass is ready to spring up,  
A mild wind will blow hither,  
And the ice will break up into floes,  
And the soft snow will dissolve.

Snow, you know of my longing,  
Tell me, pray, where does your course lie?  
If you will only follow my tears  
The stream will soon gather you up.

With it you will flow through the town,  
In and out of the gay streets;  
Where you will feel my tears glowing hot,  
There will be my darling's house.

## 7. AUF DEM FLUSSE

Der du so lustig rauschtest  
Du heller, wilder Fluss,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam und Zahlen windet  
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reissend schwillt?

## 8. RÜCKBLICK

Es Brent mir unter beiden Sohlen,  
Tret ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh,  
Hab mich an jeden Stein gestossen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll und Schlossen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch und Nachtigall im Streit.  
Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!  
Da war's geschehn um dich, Gesell!

## 7. BY THE RIVER

You that went merrily gurgling by,  
Clear and untamed river  
How still you have become!  
And you give me no farewell greeting.

With a hard, unyielding crust  
You have covered yourself,  
And lie cold and motionless,  
Stretched out in the sand.

In your coating I engrave  
With a sharp-pointed stone  
The name of my darling  
And the hour and the day.

The day that I first met her,  
The day that I went away;  
And round the name and figures  
A broken ring is entwined

My heart, in this stream  
Do you recognize your likeness?  
Don't you see, how under its crust,  
It too swirls in a torrent?

## 8. LOOKING BACK

The soles of my feet are burning  
Though I tread on ice and snow,  
I do not wish to draw breath again  
Until I no longer see the city's towers.  
I stumbled against every stone  
As I rushed headlong out of the town;  
The crows showered lumps of snow and  
hailstones  
On my head from every housetop.

How differently you received me,  
City of inconstancy!  
Under your bright windows sang  
Lark and nightingale in rivalry.  
The spreading lime trees blossomed,  
The water channels trickled clear,  
And ah! A maid's two eyes were  
sparkling...  
That was your undoing, my friend!

8. RUCKBLICK (cont'd)

Kömmt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht ich noch einmal rückwärts sehn,  
Möcht ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stillestehn.

9. IRRLICHT

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
'S führt ja jeder Weg zum Ziel:  
Unsre Freuden, unsre Leiden,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind ich ruhig mich hinab...  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

10. RAST

Nun merk ich erst, wie müd ich bin,  
Da ich zur Ruh mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.  
Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war za kalt zum Stehen;  
Der Rücke fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruhn nicht aus;  
So brennen ihre Wunden.  
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still erst deinen Wurm  
Mit heissem Stich sich regen!

8. LOOKING BACK

Were I to think again of that day  
I would want to look back once more,  
I would rather totter back again  
And stand still before her house.

9. WILL-O'-THE-WISP

Into the deepest of ravines  
A will-o'-the-wisp has lured me;  
How I am to find a way out  
Does not gravely trouble my thoughts.

I am accustomed to straying,  
Every way leads to a goal:  
Our joys, our sorrows,  
Are all the sport of a will-o'-the-wisp.

Through the mountain torrent's dry  
channel  
Unconcerned I wind my downward way...  
Every stream will reach the sea,  
And every sorrow its grave.

10. A HALT

Now I first know how tired I am,  
When I lie down to rest;  
Walking kept my spirits up,  
On the inhospitable path.  
My feet demanded no rest  
It was too cold to stand still;  
My back felt no load upon it,  
The storm helped to waft me onwards.

In a charcoal-burner's narrow hut  
I have found shelter;  
But my limbs take no repose:  
Their wounds are still burning.  
You too, my heart, in a struggle and storm  
So fierce and so bold,  
Now in repose begin to feel the worm  
That gnawing, stirs within you!

11. FRÜHLINGSTRAUM

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai,  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.  
Und als die Hähne krähten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrienen die Raben vom Dach.  
Doch an den Fensterschreibern,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?  
Ich träumte von Lieb um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.  
Und als die Hähne krähten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.  
Die Augen schliess ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm,  
Wann grünt iht Blätter am Fenster?  
Wann halt ich mein Liebchen im Arm?

12. EINSAMKEIT

Wie eine trübe Wolke  
Durch heitre Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein matter Lüftchen weht:

So zieh ich meine Strasse  
Dahin mit trägem Fuss,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!  
Ach, dass die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

13. DIE POST

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?  
Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz?

11. A DREAM OF SPRING

I dreamt of many coloured flowers,  
As they bloom in May;  
I dreamt of green meadows  
And merry birdsong.  
And when the cocks crowed,  
My eyes opened;  
It was cold and dark;  
Ravens croaked on the roof.  
But there, on the windowpanes...  
Who painted those leaves?  
Do you laugh at the dreamer  
Who saw flowers in winter?  
I dreamt of love for love's sake,  
Of a fair maiden,  
Of caresses and kisses  
Of happiness and bliss.  
And when the cocks crowed,  
My heart awoke;  
Now I sit here alone  
And ponder on the dream.  
I close my eyes again,  
But my heart still beats warmly.  
When will you leaves grow green on the  
window?  
When shall I hold my love in my arms?

12. LONELINESS

As when a gloomy cloud  
Passes across the pleasant sky,  
As when among the fir-tops  
A languid breeze is stirring:

So I make my way  
Onward with dragging feet,  
Through the serene and happy throng,  
Alone and greeted by none.

Alas, that the air is so calm!  
Alas, that the world is so bright!  
When storms were still raging  
I was not so miserable.

13. THE POST

From the road comes a posthorn's sound;  
What ails it that it surges so,  
My heart?  
The post brings no letter for you.

13. DIE POST (cont'd)

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt,  
Mein Herz!  
Willst wohl einmal hinübersehn  
Und fragen, wie es dort mag gehn,  
Mein Herz?

14. DER GREISE KOPF

Der Reif hat einen weissen Schein  
Mir übers Haar gestreuer;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab wieder schwarze Haare,  
Dass mir's vor meiner Jugend graut...  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

15. DIE KRÄHE

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.  
Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?  
Nun, es wird nicht weit mehr gehn  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, lass mich endlich sehn  
Treue bis zum Grabe!

13. THE POST

Yes, the post is coming now from the  
town  
Where once I had a darling sweetheart,  
My heart!  
Do you want to go across and see  
And ask how things may be doing there,  
My heart?

14. THE GREY HEAD

The frost has strewn a gleam of whiteness  
Over my hair;  
I thought I was already grey-headed,  
And I was very glad.

But it soon thawed away,  
And I have dark hair again.  
That I should shudder at my own  
youthfulness...  
How far it still is to the grave!

Between sunset glow and morning light  
Many a head has turned grey.  
Who would believe it? But mine has not  
changed  
In the whole course of this journey!

15. THE CROW

A crow set out  
From the town with me,  
Till today it has been flying  
Continually around my head.  
Crow, strange creature!  
Are you determined not to leave me?  
Do you intend soon to grasp  
My body for your prey?  
Well, I shall not go much further  
With my walking stick.  
Crow, let me at last see  
Faithfulness unto the grave!

16. LETZTE HOFFNUNG

Hie und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu sehn,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zittr ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab,  
Fall ich selber mit zu Boden,  
Wein auf meiner Hoffnung Grab.

17. IM DORFE

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht  
haben,  
Tun sich im Guten und Argem erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen...  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,  
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,  
Doch wiederzufinden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunden,  
Lasst mich nicht ruhn, in der  
Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen...  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

18. DER STÜRMISCHE MORGEN

Wie hat der Sturm zerrissen des Himmels  
graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern umher in  
mattem Streit.  
Und rote Feuerflammen ziehn zwischen  
ihnen hin:  
Das nenn ich einen Morgen so recht nach  
meinem Sinn!  
Mein Herz sieht an dem Himmel gemalt  
sein eignes Bild,  
Es ist nichts als der Winter, der Winter  
kalt und wild!

16. LAST HOPE

Here and there on the trees  
Many a coloured leaf is to be seen,  
And I lingering before the trees,  
Often stand wrapped in thought.

I watch one particular leaf  
And pin my hopes to it.  
When the wind sports with my leaf  
I tremble all over.

And if, ah! if the leaf falls to earth,  
My hopes fall with it.  
And I myself fall with it to earth,  
And weep on my hope's grave.

17. IN THE VILLAGE

The dogs are barking, their chains are  
rattling,  
People are asleep in their beds,  
Dreaming of much that they lack,  
Taking enjoyment of good or evil.

And in the morning, all is dispersed...  
Ah well! They have enjoyed their portion,  
And hope that what they have left  
untouched  
They will find again on their pillows.

Bark on lustily, o watchful dogs!  
Give me no rest in the hour of slumber!  
I have finished for good and all with  
dreams...  
Why should I linger among the sleepers?

18. THE STORMY MORNING

See how the storm has rent the grey robe  
of the sky!  
The shredded clouds flutter in feeble  
strife!  
And red flames of fire are trembling  
among them:  
I call that a morning after my own heart!  
My heart sees its own picture painted in  
the sky,  
It is nothing but winter; winter cold and  
wild.

19. TÄUSCHUNG

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg ihm gern, und seh's ihm an,  
Dass es verlockt den Wandersmann.  
Ach! Wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus  
Ihm weist ein helles, warmes Haus,  
Und eine liebe Seele drin...  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

20. DER WEGWEISER

Was vermeid ich denn die Wege,  
Wo die andern Wanderer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,  
Dass ich Menschen sollte scheun,...  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Wegen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wandre sondern Massen,  
Ohne Ruh, und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Strasse muss ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

21. DAS WIRTSHAUS

Auf einen Totenacker hat mich mein Weg  
gebracht.  
Allhier will ich einkehren, hab ich bei mir  
gedacht.  
Ihr grünen Totenkränze könnt wohl die  
Zeichen sein,  
Die müde, Wanderer laden ins kühle  
Wirtshaus ein.

19. ILLUSION

A light dances invitingly in front of me,  
I follow after it hither and thither;  
I follow it gladly, well aware  
That it is luring the wayfarer.  
Ah, one who is as wretched as I,  
Gladly surrenders to the gay deception,  
Which, beyond cold and night and dread,  
Gives him promise of a bright warm  
house,  
And of a loved souls within it...  
For me illusion is the only prize!

20. THE SIGNPOST

Why do I avoid the ways  
That other travellers tread,  
And seek hidden pathways  
Through snow-covered, rocky heights?

I have done no ill deed  
That I should avoid mankind;...  
What foolish longing  
Drives me into deserted wastes?

Signposts stand upon the roads  
Pointing the way to towns,  
And I journey on endlessly,  
Restless and seeking peace.

One signpost I see standing  
Fixedly before my gaze;  
One road I must travel,  
A road along which none have returned.

21. THE INN

My way has led me into a cemetery;  
Here I will enter, I thought to myself.  
Your green funeral wreaths may well be  
the signboards  
That invite tired travellers into the cool  
inn.

21. DAS WIRTSHAUS (cont'd)

Sind denn in diesem Hausen die Kammern  
all besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken, bin tödlich  
schwer verletzt.  
O umbarmherzige Schenke, doch weisest  
du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter, mein treuer  
Wanderstab!

22. MUT!

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing ich hell und munter;

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren,  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

23. NEBENSONNE

Drei Sonne sah ich am Himmel stehn,  
Hab lang' und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.  
Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut andern doch in angesicht!  
Ja, neulich hatt ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.  
Ging nur die dritt erst hinterdrein!  
Im dunkel wird mir wohler sein.

21. THE INN

Are then all the rooms in this house  
occupied?  
I am ready to drop with fatigue, I am in  
mortal pain.  
O pitiless hostel, do you nevertheless deny  
me entrance?  
Then onward, ever onward, my trusty  
walking staff!

22. COURAGE

If the snow flies in my face  
I shake it off.  
When my heart in my bosom speaks,  
I sing out loud and merrily.

I hear not what it tells me,  
I have no ears for it;  
I feel not its complaint,  
Complaining is for fools.

Into the world then merrily,  
Braving wind and weather!  
If there is no God on earth  
Then we ourselves are gods!

23. THE MOCK SUNS

I saw three suns appear in the sky,  
I stared at them long and fixedly;  
And they too, stood there staring,  
As though they would not leave me.  
Ah, but you are not my suns!  
Look into other faces if you will!  
True, I also had three lately,  
But now the two best ones are gone.  
If only the third were to follow them  
I should be in the dark, and happier that  
way.

24. DER LEIERMANN

Drüben hinterm Dorfe steht ein  
Leiermann,  
Und mit starren Fingern dreht er, was er  
kann.

Barfuss auf dem Eise wankt er hin und  
her,  
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer  
leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren um den alten  
Mann.

Und er lässt es gehen alles, wie es will,  
Dreht, und seine Leier steht ihm nimmer  
still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir gehn?  
Willst zu meinen Liedern deine Leier  
drehn?

24. THE HURDY-GURDY MAN

Out behind the village there stands a  
hurdy-gurdy man.  
With numbed fingers he grinds all he can.

Barefoot on the ice, he totters to and fro,  
And his little platter stays ever empty of  
coins.

No one wants to hear him, no one gives  
him a glance,  
And the dogs snarl around the old man.

And he lets it all go on, just as it will,  
He grinds away, and his barrel-organ  
never stops.

Strange old man! Shall I go with you?  
Will you grind away on your hurdy-gurdy  
to my songs?

**Ernst Buscagne** was born in 1974 in Durban, South Africa. He graduated from the University of South Africa and the Potchefstroom University. He studied under the guidance of South African pedagogue Werner Nel.

In 1998 he enrolled as postgraduate student at the Richard Strauss Conservatoire in Munich, Germany and was guided through his studies by Frieder Lang and Donald Sulzen. In the past four years Ernst was greatly influenced by master classes with some of Europe's leading performing artists: Dietrich Fischer-Dieskau, Deon van der Walt, Graham Johnson, Hermann Max and Kai Wessel.

In Germany he made his operatic debut as the King in Carl Orff's opera "Die Kluge". Staying in Munich he made the next steps in his development as opera singer in a production of Mozart's *Cosi fan tutte* (Guglielmo). The year 2000 brought him an engagement at the International Opera Studio of the Cologne Opera. Here he participated in the productions of *Billy Budd* (Britten), *Faust* (Spohr) and *Les Bandites* (Offenbach). In December 2001 he sang Papageno in a production of *Die Zauberflöte* featured at the renowned Tollwood Arts Festival in Munich.

Ernst is an engaged concert singer and has sung a broad repertoire. This includes works by: Buxtehude, Bach, Handel, Schubert, Dvořak, Fauré, Martin and Vaughan Williams. His concert engagements have taken him to Germany, France, Austria, Switzerland and Hungary. He has sung live broadcasts for the Hungarian, Austrian and Swiss Radio. Recently he recorded the song cycle *Alleenstryd* by South African composer Hendrik Hofmeyr for the Bavarian Radio, with Donald Sulzen accompanying.

In November 2002 his first full length recital on Compact Disc was released. This production, with pianist Tom McGrath, includes songs by Schubert, Brahms, Vaughan Williams and Barber.

**Riana Vermaak** was born in South Africa in 1973. She started her studies at a post-secondary institution at the age of fourteen and started with her Bachelors of Music at Potchefstroom University in 1992. In 1995 she graduate with Honour and won several prizes for academic achievement as well as excellence as pianist.

In 1996 and 2000 she attended the Ecoles d'Art Americaines Conservatoire Americain in Fontainebleau, France. On both occasions she was awarded scholarships and worked with musicians like Philippe Entremont, Philippe Bianconi and Frederic Aguessy.

Riana started her Masters Degree in performance at Brandon University in September 1999. During her studies there she was awarded several scholarships and assistantships. In March 2000 she won the Brandon University Concerto



Competition. She also taught at the Eckhardt-Gramatté Conservatory of Music for one year. Upon graduation Riana received the Master of Music Gold Medal as well as the Governor-General's Gold Medal (Master Level).

In September 2001 Riana enrolled in the Doctoral Program (DMus – Performance) at the University of Alberta, where she received the FS Chia PhD Scholarship as well as the Beryl Barns Memorial Graduate Award. During the summer of 2002 she attended the Agassiz Music Festival in Winnipeg, Manitoba, where she participated in lessons and master classes. Apart from her responsibilities as accompanist and instructor of Piano Proficiency, she is preparing for the Candidacy Exams as well as working on her thesis on the Songs of Nikolay Medtner.